

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Mai 2021, Datenstand Mai 2021

Merkmale	Gewünschter Ausbildungsbeginn von Oktober bis September				davon gewünschter Ausbildungsbeginn von Januar bis September			
	2020/21	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2019/20	2020/21	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 8)		2019/20
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	in %	absolut
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	366.722	-33.099	-8,3	399.821	330.274	-38.064	-10,3	368.338
versorgte Bewerber	190.186	-13.846	-6,8	204.032	163.503	-17.989	-9,9	181.492
dav. einmündende Bewerber	88.008	-9.313	-9,6	97.321	80.182	-10.802	-11,9	90.984
andere ehemalige Bewerber	70.448	-3.242	-4,4	73.690	55.336	-5.522	-9,1	60.858
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	31.730	-1.291	-3,9	33.021	27.985	-1.665	-5,6	29.650
Bestand an unversorgten Bewerbern	176.536	-19.253	-9,8	195.789	166.771	-20.075	-10,7	186.846
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	450.854	-14.824	-3,2	465.678	390.646	-21.419	-5,2	412.065
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	447.860	-14.710	-3,2	462.570	389.442	-21.533	-5,2	410.975
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.994	-114	-3,7	3.108	1.204	114	10,5	1.090
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	233.919	-16.373	-6,5	250.292	233.725	-16.391	-6,6	250.116
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,23	.	.	1,16	1,18	.	.	1,12
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,33	.	.	1,28	1,40	.	.	1,34
Westdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	303.069	-30.145	-9,0	333.214	272.586	-34.818	-11,3	307.404
versorgte Bewerber	161.051	-13.043	-7,5	174.094	138.809	-16.805	-10,8	155.614
dav. einmündende Bewerber	74.718	-8.454	-10,2	83.172	68.142	-9.676	-12,4	77.818
andere ehemalige Bewerber	59.060	-3.529	-5,6	62.589	46.741	-5.589	-10,7	52.330
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	27.273	-1.060	-3,7	28.333	23.926	-1.540	-6,0	25.466
Bestand an unversorgten Bewerbern	142.018	-17.102	-10,7	159.120	133.777	-18.013	-11,9	151.790
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	377.642	-15.312	-3,9	392.954	329.434	-19.573	-5,6	349.007
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	375.913	-14.888	-3,8	390.801	328.684	-19.484	-5,6	348.168
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.729	-424	-19,7	2.153	750	-89	-10,6	839
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	193.039	-13.571	-6,6	206.610	192.868	-13.588	-6,6	206.456
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,25	.	.	1,18	1,21	.	.	1,14
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,36	.	.	1,30	1,44	.	.	1,36
Ostdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	63.181	-2.976	-4,5	66.157	57.351	-3.216	-5,3	60.567
versorgte Bewerber	28.917	-823	-2,8	29.740	24.591	-1.139	-4,4	25.730
dav. einmündende Bewerber	13.238	-877	-6,2	14.115	12.018	-1.117	-8,5	13.135
andere ehemalige Bewerber	11.275	257	2,3	11.018	8.560	73	0,9	8.487
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.404	-203	-4,4	4.607	4.013	-95	-2,3	4.108
Bestand an unversorgten Bewerbern	34.264	-2.153	-5,9	36.417	32.760	-2.077	-6,0	34.837
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	73.082	504	0,7	72.578	61.100	-1.820	-2,9	62.920
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	71.817	194	0,3	71.623	60.646	-2.023	-3,2	62.669
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.265	310	32,5	955	454	203	80,9	251
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	40.796	-2.785	-6,4	43.581	40.773	-2.786	-6,4	43.559
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,16	.	.	1,10	1,07	.	.	1,04
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,19	.	.	1,20	1,24	.	.	1,25

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

3 Der Ausbildungsmarkt im Mai 2021: Bisläng spürbar weniger Einmündungen in Ausbildung

Der Ausbildungsmarkt zeigt sich im Mai 2021 weiterhin stark von den Einschränkungen durch die Pandemie-Maßnahmen geprägt. Seit Beginn des Berichtsjahres 2020/21 ist die Zahl an gemeldeten Ausbildungsstellen und vor allem die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals deutlich zurückgegangen. Hier spiegeln sich auf der Stellenseite die Einschränkungen und Unsicherheiten durch die Pandemie sowie die Transformationsprozesse in der Wirtschaft wider. Auf der Bewerberseite muss davon ausgegangen werden, dass Meldungen zum Teil unterbleiben, weil die gewohnten Zugangswege zur Berufsberatung, z. B. über die Kontakte in der Schule, eingeschränkt sind und durch digitale Angebote nicht vollständig ersetzt werden können. Der Anteil von Bewerberinnen und Bewerbern, die eine Berufsausbildung gefunden haben, fällt spürbar geringer aus als in den Vor-Corona-Jahren.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Von Oktober 2020 bis Mai 2021 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 450.900 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 14.800 weniger als im Vorjahreszeitraum (-3 Prozent). Damit setzt sich der bereits im Vorjahreszeitraum begonnene Rückgang (im Mai 2020 -9 Prozent) auch in diesem Berichtsjahr fort. In dem wiederholten Rückgang spiegeln sich die weiterhin bestehenden Einschränkungen aufgrund der Pandemie und die damit verbundenen Unsicherheiten. Auch die laufenden Transformationsprozesse wie z. B. in der Automobil- und Zulieferindustrie dürften ihren Niederschlag finden. Allerdings muss bei einer Einordnung auch berücksichtigt werden, dass in den Vor-Corona-Jahren die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ein hohes Niveau erreicht hatte und 2018/19 sogar die höchste Stellenzahl seit 2001/02 zu verzeichnen war.

Seit Beginn des Berichtsjahres ist der Rückstand gegenüber dem Vorjahreszeitraum kleiner geworden, im Januar 2021 hatte er noch bei -8 Prozent gelegen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass seit dem Berichtsmonat April 2021 mit einem Vorjahreszeitraum verglichen wird, der bereits von den Corona-Maßnahmen beeinflusst war.

Die Angaben zu den gemeldeten Berufsausbildungsstellen beinhalten auch die gemeldeten Ausbildungsstellen des sogenannten „5. Quartals“, weil der Nachvermittlungszeitraum für einen verspäteten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2020 Bestandteil des aktuellen Berichtsjahres ist. So teilen sich die 450.900 gemeldeten Berufsausbildungsstellen auf in 390.600 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2021 (-5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und 60.200 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2020 zu besetzen waren (+12 Prozent).

Mit 447.900 der insgesamt 450.900 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen (Anteil 99 Prozent). Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 14.700 abgenommen (-3 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt 3.000 gemeldet (-100 bzw. -4 Prozent).

Regional fällt die Entwicklung unterschiedlich aus. In 9 Ländern war ein Rückgang der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen auszumachen. Das Minus gegenüber dem Vorjahr fiel, prozentual betrachtet, am stärksten aus in Hamburg und Hessen, gefolgt von Baden-Württemberg und Bayern. In 5 Ländern, vor allem in Bremen und Sachsen-Anhalt war dagegen eine Zunahme zu beobachten, während die Stellenzahl in Sachsen und Schleswig-Holstein unverändert blieb.

Am häufigsten waren Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (32.500 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (23.200) und Kaufleute für Büromanagement mit 18.200. Es folgten Ausbildungsstellen für Fachkräfte für Lagerlogistik (12.600), Industriekaufleute (11.900), Zahnmedizinische Fachangestellte (11.500), Medizinische Fachangestellte (11.300), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (9.600), Kfz-Mechatronikerinnen und Kfz-Mechatroniker (9.500) sowie für Handelsfachwirtinnen und -wirte (9.400). Wesentliche Veränderungen der „Top Ten“ der angebotenen Ausbildungsberufe im Vergleich zum Vorjahresmonat waren nicht zu beobachten.

Der aktuelle Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist sehr deutlich sichtbar in Ausbildungsberufen bei Unternehmen, die vom Lockdown besonders betroffen sind, wie Nichtmedizinische Gesundheitsberufe, Körperpflege (z. B. Friseur/-innen), Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe oder Berufe in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung wie z. B. Köche/Köchinnen.

Überdurchschnittlich weniger gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen wurden auch registriert in Berufen der Finanzdienstleistungen und Steuerberatung (Bankkaufleute, Steuerfachangestellte).

Deutlich weniger Stellenmeldungen verzeichnen bislang aber auch z. B. technische Berufe (wie Kfz-Mechatroniker/-innen oder Industriemechaniker/-innen und andere Metallberufe). Hier dürften sich neben Corona auch die aktuellen Transformationsprozesse niederschlagen.

Im Unterschied zum allgemeinen Trend ist in Medizinischen Gesundheitsberufen, in Verkaufsberufen und in Verkehrs- und Logistikberufen eine merkliche Zunahme von gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen zu verzeichnen. Ebenso gab es etwas mehr Stellenmeldungen für Bauberufe und Gebäude- und versorgungstechnische Berufe (Sanitär-, Heizung-, Klimatechnik).³⁰

Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr ist nur bei Bauberufen eine leichte Zunahme betrieblicher Stellenmeldungen festzustellen.

3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Seit Beginn des aktuellen Berichtsjahres am 1. Oktober 2020 haben insgesamt 366.700 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³¹ Das waren 33.100 weniger als im Vorjahreszeitraum (-8 Prozent), nachdem bereits im Mai 2020 ein Rückgang von 9 Prozent zu beobachten war.

Im Vergleich zu den Anfangsmonaten des laufenden Berichtsjahres ist auch hier der Vorjahresrückstand kleiner geworden (Januar 2021 -11 Prozent). Dies liegt zum Teil auch daran, dass seit dem Berichtsmonat April 2021 mit einem Vorjahresstand verglichen wird, der ebenfalls durch die Pandemiemaßnahmen beeinträchtigt war.

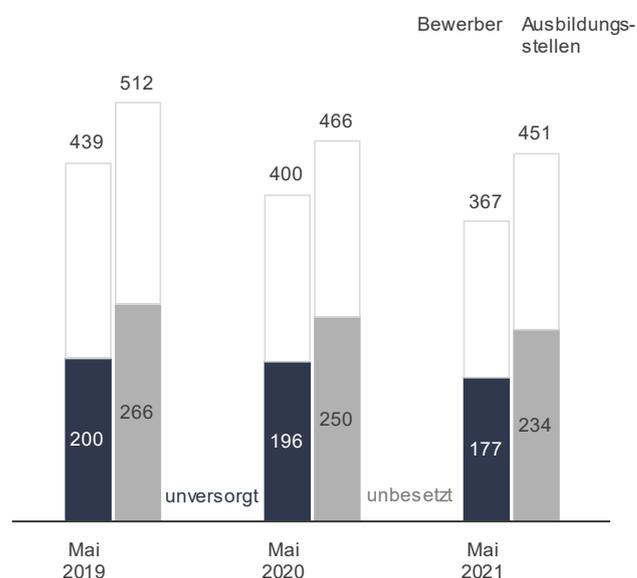
Wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen lassen sich auch die gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich des gewünschten Ausbildungsbeginns unterscheiden: 330.300 strebten im Mai 2021 eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer/Herbst 2021 an (-10 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Bei 36.400 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungs-

gesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2020 vorhanden (+16 Prozent). Erfahrungsgemäß wird ein Teil dieser Gruppe in den nächsten Wochen und Monaten ihre Ausbildungssuche auf den neuen Ausbildungsbeginn im Sommer/Herbst ausrichten.

Abbildung 3.1

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend
Deutschland
2019 bis 2021 (jeweils Mai)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Während das Zurückgehen der betrieblichen Stellenmeldungen auf die aktuelle wirtschaftliche Situation und die vorhandenen Unsicherheiten zurückzuführen sein dürfte, liegt die Vermutung nahe, dass der aktuelle Rückgang an Bewerbermeldungen nicht auf eine tatsächlich rückläufige Zahl Ausbildungsuchender in diesem Umfang zurückzuführen ist, sondern dass eine erhebliche Anzahl junger Menschen eine

³⁰ Im Zusammenhang mit einem Versionswechsel im operativen Fachverfahren der BA, der die Erfassung von Ausbildungsberufen eines dualen Studiums ermöglicht, können ab dem Berichtsmonat April die Vorjahresvergleiche für einzelne Berufe oder Wirtschaftszweige verzerrt sein (betroffen z. B. Berufe in Recht und Verwaltung). Dies wurde bei der Auswahl der genannten Berufe berücksichtigt. Näheres siehe Methodische Hinweise https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1459826&topic_f=ausbildungstellenmarkt-mit-zkt

³¹ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zK) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zK bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

„Stille Reserve“ der Ausbildungsnachfrage bilden könnte.³² Zwei Aspekte untermauern diese Einschätzung: Zum einen verlassen 2021 laut aktueller KMK-Vorausberechnung³³ voraussichtlich 2 Prozent mehr Schülerinnen und Schüler die all-gemeinbildenden Schulen als im letzten Jahr. Zum anderen streben mehr Ausbildungsuchende aus dem letzten Beratungsjahr erneut eine Ausbildung an, weil sie 2020 aufgrund der Pandemie nicht zum Zuge gekommen waren. So hat sich die aktuelle Zahl der gemeldeten „Altbewerberinnen“ und „Altbewerber“, die bereits vor diesem Berichtsjahr als Ausbildung-suchende gemeldet waren, mit 161.200 leicht erhöht (+2.400; +1 Prozent), während die Gesamtzahl der gemelde-ten Bewerberinnen und Bewerber um -8 Prozent gesunken ist. Der Anteil von „Altbewerberinnen“ und „Altbewerbern“ hat sich deshalb binnen eines Jahres von 40 auf 44 Prozent erhöht.

Ein Grund für die sinkenden Bewerbermeldungen, und dabei vor allem der aktuellen Schulabgängerinnen und Schulabgän-ger, dürfte darin bestehen, dass sich Jugendliche trotz vor-handenen Ausbildungsinteresses nicht bei der Berufsbera-tung/Ausbildungsvermittlung melden, weil die gewohnten Zu-gangswege z. B. über Kontakte in der Schule wegen der Pan-demie eingeschränkt sind und persönliche Beratungsgesprä-che kaum möglich sind. Auch die fehlende Präsenz der Be-rufsberatung an den Schulen in Form von Berufsorientie-rungsveranstaltungen oder Schulsprechstunden spielt eine große Rolle wie auch weitere Kontaktbeschränkungen. Digi-tale Angebote können dies nicht vollständig ersetzen. Darüber hinaus kann vermutet werden, dass sich ein Teil der jungen Menschen in der aktuellen Lage vom dualen Ausbildungs-markt zurückzieht, weil er die individuellen Chancen als gering ansieht und von vornherein auf Alternativen wie z. B. Schul-besuch oder ggf. ein Studium ausweicht. Alles in allem ist fest-zuhalten, dass der aktuelle Bewerberrückgang pandemiebe-dingt sein dürfte und nicht auf einem sinkenden Ausbildungs-interesse oder demografischen Gründen beruhen dürfte.

Nach Ländern betrachtet zeigte sich, außer in Bremen, Ham-burg und Berlin, überall eine kleinere Bewerberzahl als im Vorjahreszeitraum. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Baden-Württemberg, im Saarland sowie in Schles-wig-Holstein und Bayern.

Die Kontakteinschränkungen wirken sich auch auf die Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern im Kontext von Fluchtmigra-tion aus. Von Oktober 2020 bis Mai 2021 waren 25.500 junge Menschen, die in Deutschland Zuflucht gesucht

haben, als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet und such-ten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Job-centers eine Berufsausbildung.³⁴ Das entspricht einer Ab-nahme von 1.300 gegenüber dem entsprechenden Vorjahres-zeitraum (-5 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungs-reife. Diese beinhaltet neben ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache auch die für eine Ausbildung notwendigen schulischen und persönlichen Grundlagen.

3.3 Gesamtbetrachtung der Ausbil-dungsmarktlage bis Mai 2021

Bis Mai 2021 gab es rechnerisch 81.100 mehr gemeldete be-triebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 82 gemel-deten Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete be-triebliche Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Re-lation rechnerisch günstiger dar als im Vorjahreszeitraum, als die Relation bei 86:100 lag. In diese rechnerische Gegenüber-stellung können naturgemäß nur die gemeldete Nachfrage und das gemeldete Angebot einbezogen werden. Bei einer Lagebewertung ist deshalb zu berücksichtigen, dass die Zahl ausbildungsinteressierter junger Menschen ohne die pande-miebedingten Einschränkungen um einiges größer ausfallen dürfte als die aktuell gemeldete Bewerberzahl. Insoweit zeich-net die aktuelle Relation von gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern aus Bewer-bersicht die Marktsituation positiver als sie tatsächlich ist.

Regional zeigt sich ein differenziertes Bild. In 12 Ländern wa-ren bis Mai 2021 deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstel-len als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Nur in der Bundeshauptstadt fehlten Ausbildungsstellen, um rechnerisch jeder gemeldeten Bewerberin und jedem gemeldeten Bewer-ber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen hielten sich ge-meldete Bewerberinnen und Bewerber sowie gemeldete Aus-bildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.³⁵

Eine grundlegende Veränderung der berufsfachlichen Chan-zen im Kontext der Corona-Krise ist in den Ausbildungsmark-taten nicht zu erkennen. Wie in den letzten Berichtsjahren fiel die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen

³² „Stille Reserve“ ist eine Begrifflichkeit, die üblicherweise am Arbeitsmarkt für Per-sonen verwendet wird, die z. B. nicht offiziell als Arbeitsuchende gemeldet sind, aber bei verbesserten Marktchancen oder -bedingungen durchaus an einer Be-schäftigung Interesse hätten und in den Arbeitsmarkt eintreten würden.

³³ Quelle: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2019 bis 2030, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.11.2020.

³⁴ „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen Ausländer mit einer Aufent-halts-gestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Ab-grenzung dieser „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von „Flüchtlingen“ (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asyl-verfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 13 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Flucht-kontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungs-markt: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Migra-tion-Nav.html>

³⁵ Bewerber-Stellen-Relationen von mehr als 90 und weniger als 110 Bewerberin-nen und Bewerbern auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen.

deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber³⁶, insbesondere in vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren oder in Bau- und baunahen Berufen (z. B. Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Energietechnik), in Hotel- und Gaststättenberufen (trotz des coronabedingten deutlichen Angebotsrückgangs), aber auch in der Mechatronik und Automatisierungstechnik. Im Gegensatz dazu gab es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in der Tischlerei, im Kfz-Verkauf und in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen oder in der medizinischen Fachassistenz. Auch in der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungstechnik oder -management waren die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im Mai 2021 waren noch 233.900 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies eine Abnahme von 16.400 (-7 Prozent). Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen betrug im Mai 2021, genau wie im Vor-Corona-Mai 2019, 52 Prozent. Zum gleichen Zeitpunkt des letzten Jahres waren noch 54 Prozent der gemeldeten Berufsausbildungsstellen zu vermitteln.

Der Rückgang noch offener Ausbildungsangebote ist in allen Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt er in Hamburg sowie in Mecklenburg-Vorpommern, Hessen und Berlin aus.

3.5 Stand der Ausbildungssuche

Bis Mai 2021 teilten 88.000 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum Mai des Vorjahres sind bislang 9.300 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber weniger in eine Berufsausbildung eingemündet (-10 Prozent). Auch vor einem Jahr hatte es coronabedingt einen deutlichen Rückgang der Einmündungen gegeben (-18 Prozent). Dieser war bis zum Ende des letzten Berichtsjahres im September 2020 bis auf -14 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen.

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, beträgt, wie im Mai 2020, 24 Prozent. Im Mai 2019 waren es mit 27 Prozent merklich mehr gewesen. Für diese Differenz dürften ebenfalls die Einschränkungen durch den Lockdown und die weitgehenden

Kontaktbeschränkungen verantwortlich sein. Auch die veränderte Bewerberstruktur mit weniger „Neubewerbern“ und mehr „Altbewerbern“ könnte einen Einfluss haben.

Als noch unversorgt zählten im Mai 2021 176.500 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Rückgang von 19.300 im Vergleich zum Vorjahr (-10 Prozent). Anteilig betrachtet waren im Mai 2021 48 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. Dieser Anteil fällt etwas geringer aus als im Mai 2020 (49 Prozent), aber merklich höher als im letzten Mai vor Corona (46 Prozent). Ein Grund für den aktuell höheren Anteil dürften verzögerte Einstellungsprozesse sein.

Mit Ausnahme von Bremen gab es im Mai in allen Ländern weniger Unversorgte als vor einem Jahr. Am deutlichsten zurückgegangen ist ihre Zahl im Saarland sowie in Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Deutlich unterdurchschnittlich fiel der Rückgang dagegen in Sachsen, Hamburg und Berlin aus.

Neben den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Mai 2021 noch weitere 31.700 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben diese eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein Freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 1.300 niedriger (-4 Prozent).

Zusammen mit den 176.500 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Mai 2021 noch insgesamt 208.300 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 20.500 weniger als im Mai 2020 (-9 Prozent).

3.6 Gesamtbetrachtung zum Berichtsmontat Mai 2021

Insgesamt standen im Mai 2021 bundesweit 233.900 unbesetzten Ausbildungsstellen 176.500 noch unversorgte Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 57.400 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer

³⁶ Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

Relation von 75 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich diese Relation leicht verringert (Vorjahr: 78:100).

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im Mai 2021 25.700 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

3.7 Ausblick

Insgesamt zeigt sich der Ausbildungsmarkt weiterhin stark von den Einschränkungen durch die Pandemie-Maßnahmen geprägt, wenngleich sich mit Blick auf sinkende Infektionszahlen und zunehmende Lockerungen eine Aufhellung abzeichnen könnte. Die erheblich gesunkenen Bewerbermeldungen und die großenteils unbekanntes „Stille Reserve“ der Ausbildungsnachfrage machen jedoch deutlich, dass die aktuelle Ausbildungsmarktlage alle Beteiligten vor große Herausforderungen stellt.

Die rückläufige Zahl von gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern, die bislang eine Ausbildungsstelle gefunden haben, unterstreicht diese Einschätzung.

Allgemein ist der Ausbildungsmarkt im Mai noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2020/21.

Zudem ist das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron. Ausbildungsstellen werden gewöhnlich früher gemeldet als die Bewerbermeldungen erfolgen.

In den letzten Jahren waren im Mai über 90 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Mai aber rund 85 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber des Berichtsjahres bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet.